



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

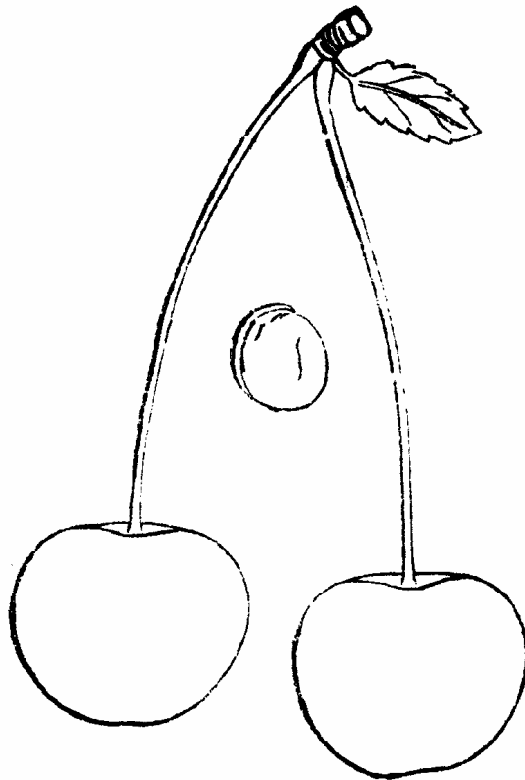
Dritter Band: Steinobst.

Kirschen No. 1—109. Pfäumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Frauendorfer Weichsel. * + + 4. W. d. R. 3.

Heimath und Vorkommen: wurde erzogen in Frauendorf, und daselbst Große Frauendorfer Weichsel benannt. Verdient zwar nicht ganz das Lob, welches man in den Frauendorfer Blättern ihr beilegen wollte, ist indeß doch eine gute, brauchbare, volltragende Sorte, und merkwürdig dadurch, daß sie zwischen Weichseln und Amarellen mitten inne steht, indem die Haut kaum dunkler wird, als bei Amarellen, der Saft aber gefärbt erscheint. Mein Reis erhielt ich aus Frauendorf.

Literatur und Synonyme: Ist, so viel ich weiß, noch nicht beschrieben. Synon. Große Frauendorfer Weichsel.

Gestalt: ist in ihr günstigen Jahren groß, immer stark mittelgroß, (obige Figur ist gemacht nach Früchten von 1860, die nicht ganz so groß waren, als früher), breiter als hoch, oben und unten stark abgestumpft, zu beiden Seiten nur wenig breit, gedrückt; auf der Rückenseite am stärksten. Die Bauchseite zeigt flache Furche. Der feine Stempelpunkt sitzt in flachem Grübchen.

Stiel gut 2" lang, grün, ziemlich stark, an seiner Basis mit kurzem Abfaze, sitzt in flacher enger Höhle.

Haut: fein, glänzend, vor vollster Reife so hellroth wie bei

Amarellen, während der Saft schon gefärbt erscheint, in vollster Reife kaum dunkelroth.

Das Fleisch ist zart, saftvoll, der Geschmack zeigt eine angenehme milde Säure.

Der Stein ist ziemlich groß, dickbackig, gerundet mit ziemlich flachen Rückenkanten, die sich nach dem Stielende hin erheben, so daß die Rundung verschoben erscheint. Ein paar flache Afterkanten entspringen vom Stielende des Steines.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt ziemlich gleichzeitig mit der späten Amarelle, Bouquetamarelle 2c. in der 4. Woche der Kirschenzeit, wo sie glaskirschenroth ist und hält sich lange am Baume. Wird ebenso gut als andere gute Weichseln für Haushaltszwecke taugen.

Der Baum wächst gut und ist recht fruchtbar stets schon in der Baumschule; 1857 saß der große Probezweig klettevoll.

Anm. Bis jetzt gibt es keine ihr in der obgedachten Eigenthümlichkeit gleichstehende Frucht, mit der sie könnte verwechselt werden.

D e r d i e c k.